

# KEIN KÄSE AUF OBERCHÄSERE

**Auf der Alp Oberchäsere wird nicht Käse, da wird Anke – goldgelbe Butter – hergestellt. Koni Jöhl war 50 Jahre lang der Ankemeister. Während seines letzten Alpsommers hat ihm WANDERN.CH über die Schulter geschaut.**

Text und Bilder: Heinz Staffelbach

**D**er Mattstogg ist der Hausberg von Amden, der Sonnenterrasse hoch über dem Walensee. Seine Umrundung lässt sich bestens in einem Tag machen. Wer aber auf der Alp Oberchäsere übernachtet, kann gleich dabei sein, wenn der Äpler den Rahm aus dem Naturkühlschrank holt und Anke daraus macht.

## Oben Rahm, unten Schotte

In einem knallroten Plastikkübel bringt der Zivi-Helfer die soeben gemolkene Milch zu Koni Jöhl, der neben der Zentrifuge steht, mit einer grünen Gummischürze, einem hellblauen Sennenhemd und einem Melior-

Käppli. Seine Molkerei ist einfach eingerichtet: ein Holzofen, ein alter, von Jahrzehnten der Arbeit zerkratzter Tisch, an der Decke eine lange Neonröhre und an einer Stange einige Kuhglocken. Mehr braucht es nicht auf der Alp. Vorsichtig leert Koni Jöhl den weissen Schatz in den Trichter auf der Zentrifuge. «Hier sind 51 kegelförmige Plättchen drin», erklärt er, «und mit dem Drehen wird der Rahm abgetrennt und fliesst durch das obere Röhrchen hinaus.» Flugs muss er einen Kübel wechseln, der sich gefüllt hat, und gibt einen der leeren dem Helfer zurück. «Und durch das untere Röhrchen hier fliesst die Schotte heraus, die geben wir den Säuen, die sind ganz wild darauf.»

Die Alp Oberchäsere liegt am nördlichen Fuss des Mattstoggs, eines etwa vier Kilometer langen Kalkstockes hoch über

Amden und dem Walensee. Vom Ausgangspunkt bei der Bergstation Niederschlag gelangt man über Obloch – mit schönsten Ausblicken auf die Glarner Alpen um Glärnisch und Tödi – und den Hasebode in knapp dreieinhalb Stunden zur Alp. Es ist noch früh am Morgen, die wenigen Übernachtungsgäste liegen noch in ihren Betten, und die Tageswanderer kommen erst einiges später. Es wird auf jeden Fall wieder einen warmen, beinahe heissen Julitag geben, und die Gäste werden froh sein, dass hier oben gerne ein Lüftchen weht und an den Holztischen auf der Terrasse grosse Sonnenschirme stehen. Die Alp liegt auf 1651 Metern, auf

Die Alp Oberchäsere  
ist seit mehr als  
100 Jahren mehr als  
nur ein Wanderziel.



einem sanften Passübergang zwischen dem klotzigen Mattstogg und der schrägen Pyramide des Speers.

### 50 Jahre sind genug

«Wir machen hier Anke und nicht Käse», erklärt Koni Jöhl. «Zum Käsen bräuchten wir teure Einrichtungen und ein eigenes Gebäude, das liegt nicht drin. Darum machen wir einmal am Tag Anke. Dieser geht in den Laden der Milchzentrale in Amden, wo meine Schwiegertochter arbeitet, und auch an den Coop.» Im Frühling, erklärt er weiter, sei er mit seiner Frau Anneliese und seinem Sohn Pius auf der Voralp weiter unten gegen Amden hin und liefere die Milch ab, aber im Herbst würden sie auch dort Butter machen. Koni Jöhl ist nicht mehr der

Jüngste, und während er erzählt, sitzt er, etwas müde wirkend, auf einem Schemel. «Jetzt hat Pius die Verantwortung für die Alp, und Anneliese macht die Wirtschaft. Ich bin jetzt 82, meine Knochen schmerzen manchmal, ich kann nicht mehr lange stehen, und das Atmen fällt ab und zu auch schwer. Ich bin jetzt schon seit 50 Jahren hier auf der Alp, ich glaube, das reicht langsam.» Wenn dieser Beitrag erscheint, wird sich Koni Jöhl noch weiter zurückgezogen und die Arbeit ganz seinem Sohn übergeben haben. Die Freude an seiner Arbeit und die Verbundenheit mit diesem Handwerk sieht man ihm aber noch an.

Zweimal am Tag werden auf der Alp Oberchäsere die Kühe gemolken, aber Butter wird nur am Morgen gemacht. Darum muss die Abendmilch bis am Morgen kühl gehalten werden, und dafür haben sich die Oberchäsener vor langer Zeit ▶



**Koni Jöhl posiert mit einem goldgelben Klumpen Anke.**



Da hat der Melker gut lachen:  
Die Milch ist vollfett und chüschtig.



In der Zentrifuge wird der Rahm  
von der Schotte getrennt ...



... und im Ankefass zum  
Klumpen geschleudert.

► schon etwas Spezielles einfallen lassen: Der Bretterboden im Nebenraum kann geöffnet werden, und darunter liegt ein grosser Kellerraum voller Schnee. «Im Februar kommen die Mannen hier hoch und bringen den Schnee mit Garetten ins Haus und leeren ihn in den Keller. Der hält dann bis zum Ende des Alpsommers. Dieses Jahr bin ich mir aber nicht so sicher, ob er so lange hält, bei dieser Hitze.»

### Zwei Dörfer, zwei Chilbis

Die Gastwirtschaft auf der Alp Oberchäsere geht bis auf das Jahr 1872 zurück. Damals setzten sich einige Weesner ausdauernd für die Idee ein, auf der Alp eine Wirtschaft mit Schlafgelegenheit einzurichten. Dank ihrer Beharrlichkeit und mit beträchtlichen Kosten klappte es schliesslich, und die Wirtschaft konnte eröffnet werden. Das Projekt war ein voller Erfolg, und an manchen Tagen versammelten sich bis zu 100 Wanderer und Gäste auf Oberchäsere und schätzten «nach dem hohen Naturgenuss einen saftigen Bissen und ein gutes Tröpfchen zu mässigem Preis». In den 1930er-Jahren kamen die Kurgäste aus Amden gerne für einen Tagesausflug nach Oberchäsere. Der Höhepunkt im Jahreslauf war aber stets die Äplerchilbi: «Junge Festfreunde aus dem Toggenburg, dem Gaster- und dem Glarnerland zählen zu den Stammgästen, und für einige hübsche Mädels nehmen auch die Hirten aus den umliegenden Alpen den Fussmarsch nach Oberkäsem und anschliessend eine kurze Nachtruhe in Kauf. Seit 1951 findet daselbst je eine Toggenburger- und eine Ammler-Chilbi statt, um die Streithähne beidseits des Mattstocks zu trennen», zitiert Brigitte Tiefenauer 2002 in ihrem Buch zu 100 Jahren Tourismus.

Den soeben gewonnenen Rahm und den Rahm vom Vorabend leert Koni Jöhl jetzt ins grosse hölzerne Butterfass. Dieses dreht mit einem Motörchen etwa 45 Minuten lang, dann hat sich das Milchfett zu Butter verfestigt. Mit seinen kräftigen Händen greift Koni Jöhl durch das seitliche Loch ins Fass und holt eine Handvoll Anke heraus. «Jetzt muss ich noch das Wasser herausdrücken», fügt er hinzu und walkt den gelben Klumpen beständig aus. Dann legt er ihn für die Buchhaltung auf eine Waage und bringt ihn schliesslich zum grossen Holztisch. Hier

## Der Bretterboden kann geöffnet werden, darunter liegt ein grosser Kellerraum – voller Schnee.

klatscht er ihn ein paar Mal auf den Tisch, formt ihn mit einem Brettli zu einem schönen Quader und verpackt ihn in eine schwarze Plastikfolie. Dann geht es ab in den Tiefkühlschrank – bis der Heli, einmal pro Woche, all die Werke der vielen Arbeit holen kommt.

### Eine Bahn auf den Speer!

Fast wäre die Alp Oberchäsere berühmt geworden, vielleicht beinahe so berühmt wie die Kleine Scheidegg auf dem Weg zum Jungfrauoch. Lange war zwar der Tourismus in Amden kein Thema, und als an anderen Orten längst Gelehrte, Künstler und Reisende in allen Ecken der Schweiz unterwegs war, lag Amden noch im touristischen Dornröschenschlaf. Das änderte erst, als 1882 die Strasse von Weesen nach Amden eröffnet wurde. Jetzt musste man nicht mehr über einen steilen und gefährlichen Treppenweg nach

Amden kraxeln, jetzt konnte man sich mit der Postkutsche hochfahren lassen. 1904 reichte dann ein Josua Klein gar ein ehrgeiziges Projekt ein: Eine elektrische Bahn sollte von Weesen über Amden und Oberchäsere bis auf den Speer führen. Aus dem Traum wurde nie etwas – zu teuer und zu kompliziert war das Projekt.

In Koni Jöhls kleiner Molkerei ist die wichtigste Arbeit getan. Jetzt gilt es noch, die Gerätschaften mit heissem Wasser zu reinigen. Der Helfer hat bereits Wasser auf dem Holzherd erhitzt und stellt Koni Jöhl einen Eimer davon hin. «Nein, es muss sprudeln», wendet dieser ein, «sonst klebt mir alles an den Händen!», und schickt den Helfer mit dem Wasser zurück zum Herd. Bis es so weit ist, ruht er sich nochmals auf dem Schemel aus.

### Gäste bringen Leben auf die Alp

Später in der Wirtschaft bringt Koni Jöhls Frau Anneliese ein grosses Fotoalbum. Es zeigt Alpaufzüge, das Leben auf der Alp und viele Feste, mit der Familie, mit Freunden, mit Gästen. Vor ein paar Jahren hatten Koni und Anneliese Jöhl gleich ein doppeltes Fest auf ihrer Alp Oberchäsere: Sie feierten das 30-Jahr-Jubiläum der Übernahme der Alpwirtschaft und zugleich ihre goldene Hochzeit. Auf den Bildern im Album sind unzählige Gäste und Sennen sowie Musiker zu sehen. «Das gefällt mir am besten hier – wenn die ganze Familie zusammen ist. Wir haben drei Söhne und fünf Töchter, sieben davon sind noch immer in der Landwirtschaft, ein Sohn ist Postautofahrer.»

Wer die Mattstogg-Umrandung als Tageswanderung macht, zieht nach dem Besuch der Jöhls von der Alp Oberchäsere weiter nach Niederschlag zurück; wer gleich Lust auf ein Wanderwochenende hat, übernachtet hier. Und besteigt am nächsten Morgen den Speer, mit 1950 Metern der höchste Nagelfluhberg Europas. ■

### Tipp



- ▶ Bei der Hinter Höhi liegt eines der grössten und schönsten Bergföhren-Hochmoore der Ostschweiz. Es ist weitgehend unberührt und auch vom Torfabbau verschont geblieben. Neben den Gräsern, Binsen und Seggen entdeckt man hier auch die weissen Büschel von Wollgräsern und verschiedene Orchideenarten.

## Rund um den Mattstogg

### ▶ Niederschlag – Niederschlag

Routenbeschrieb am Ende des Magazins sowie auf [www.wandern.ch](http://www.wandern.ch) abrufbar mit der Nr. 1550 oder dem Code **weitwandern**.



		T2
		hoch
		4 h 50 min
		13,4 km
		930 m
		930 m
		Juli bis Oktober

